

Wär zletscht lacht ...

Lustspiel in drei Akten

von Bernhard Fathmann und Hieronymus Proske

Schweizer Mundartbearbeitung: Carl und Silvia Hirrlinger

Personen (ca. Einsätze)	2 H / 3 D	ca. 100 Min.
Ursula (131)		(60)
Thea (304)	ihre Schwester	(55)
Beate (256)	ihre Stiefschwester	(49)
Kari Krüger (118)	Untermieter *	(60)
Jonny (128)	sein Zwillingsbruder	(60)

(* auch als Doppelrolle möglich)

Zeit: Gegenwart, Sommer
1. Akt Werktag
2. Akt Werktag, einige Tage später
3. Akt Werktag, einige Tage später

Ort der Handlung: Wohndiele

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **6** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Wohndiele. Ein Kühlschrank und ein Besenschrank sind notwendig. Drei Türen: Eine in die Küche, eine zum Korridor und eine in den Garten. Fenster neben der Tür zum Garten.

Inhaltsangabe

Thea hat von ihrem verstorbenen Ehemann ein Einfamilienhaus geerbt. Wegen der durch ihre Spielleidenschaft verursachten Schulden soll es zwangsversteigert werden. Zu ihren zwei Mietern - ihre Schwester Ursula und der etwas umständliche Kari Krüger - gesellt sich noch Stiefschwester Beate, die ihren Geschäftspartner wegen einer jüngeren Rivalin verlassen hat. Als Thea in der angespannten Situation Kari kündigt, erleidet dieser einen Schwächeanfall und Ursula bringt ihn ins Spital. Während seiner Abwesenheit trifft ein Brief an Kari ein, den Thea und Beate heimlich öffnen und erfahren, er habe in der Lotterie 500'000 Franken gewonnen. Mit Hilfe von Karis Sparbuch und einer gefälschten Unterschrift wollen sie an das Geld gelangen. Die Rettung für das Haus scheint nahe, als mit dem überraschenden Auftauchen von Karis Zwillingbruder alles eine unerwartete und humorvoll-spannende Änderung erfährt.

1. Akt

1. Szene:

Kari, Ursula

Kari: *(mit Schnauz, blauer Latzhose, Cordhütchen, Brille und brennende Zigarillo im Mund) (schlägt einen Nagel in die Wand. Ursula (mit Hausschürze) putzt Fenster. An der Wand hängt ein kleines Regal aus Holz mit zwei kurzen Seitenteilen, im oberen Teil ein Brett, das untere fehlt)*

Ursula: Häscht doch na welle es Brätt für das Regal zueschniide?

Kari: Jaja. Ich cha nöd häxe. *(schreit plötzlich auf, er hat sich auf den Daumen gehauen, hält ihn wehleidig jammernd)* Ouaa!

Ursula: Oh, das tuet mer aber leid. Han ich dich abglänkt?

Kari: *(hält ihr den Daumen hin)* Fascht platt!

Ursula: *(holt Medikamentenschachtel aus dem Schrank, nimmt ein Pflaster, Salbe und Pillen heraus)*

Kari: Ou, tuet das weh! Hoffetli isch nüüt broche.

Ursula: Zeig emal. Soo, schmiere und salbe hilft allethalbe. *(gibt Salbe auf Karis Daumen)* Und jetz na es schöns Pflaschter drumume ... *(macht es, bläst darauf, dann gibt sie ihm eineTablette und holt in der Küche ein Glas Wasser)* Soo. abe demit, dänn besserets glii.

Kari: *(brummt)* En Cognac täts au. *(trinkt, schlägt dann weiter den Nagel ein)*

Ursula: Lass es gschiiter nachli versurre, suscht gits amänd namal en Platte.

Kari: Wänn d Thea dä schief Nagel gseet, gits doch grad wieder Lämpe. - Wo schtäckt si überhaupt?

Ursula: Si schlaft na.

Kari: Immer na? Isch ja scho bald elfi.

Ursula: Si hät doch geschter euse Mietzeis übercho.

Kari: Ahaa. Dänn hät dini lieb Schwöschter di letscht Nacht dänk wieder im Schpiilcasino ume gjöggelet.

Ursula: Du seisch es. Si verjublet euse Mietzeis, und debii chunnt ires Huus under de Hammer.

Kari: Sonen Scheiss! Müend mir eigetli use, wänn d Bank das Huus verchauft?

Ursula: Sicher.

Kari: Schad. Jetz, won ich de Gmües-Garte so schön zwäg büschelet ha.

Ursula: Mir irer verdammte Schpiilsucht ruiniert d Thea alles! Debii hett sis so guet chönne ha. Ire Maa hät ere das Huus schuldefrei hinderlaa. Und was hät si druus gmacht? Jetz isch es mit 350'000 Franke belaschtet!

Kari: Soo. *(hängt ein Handtuch an den eingeschlagenen Nagel)*

Ursula: *(unterbricht Fensterputzen, schaut auf den Nagel)* Gseet doch prima us!

Kari: *(schaut sie dankbar an, nimmt allen Mut zusammen)* Duu ... Ursi ...

Ursula: Ja, was isch dänn, Kari?

Kari: Wänn mir da use müend ... chönnte mer doch zäme wone?

Ursula: *(schaut ihn überrascht an)* Söll das amänd en Hürats-Atrag wärde?

Kari: *(pafft hektisch)* Vi-lilicht!

2. Szene:

Kari, Ursula, Thea

Thea: *(kommt mit Illustrierte in der Hand, legt sie auf den Tisch, wedelt mit den Armen)* Puuh! Dä unmöglich Kärli räukt wieder di ganz Buude us! - Wie mängisch han ich dir scho gseit, i däm Huus wärdi nöd graucht?! Haus veruse, wänn d unbedingt paffe muesch!

Kari: Wie d meinsch ... *(geht durch Tür in den Garten ab)*

Ursula: Bis doch emal ächli nätt zuenem. Hetttsch das wüerkli aschtändiger chönne säge.

Thea: En andere Ton verschaat dä Holzbock sowiso nöd.

Ursula: Im Schpiilcasino wird doch au graucht. Aber deet schtörts di meini nöd.

Thea: Das isch ganz öppis anders. Da, i m i m Huus wird nöd graucht, baschta! *(schenkt sich eine Tasse Kaffee ein, sitzt an den Tisch und beginnt ein Preisrätsel auszufüllen, schaut dann auf zu Ursula am Fenster)* Das git doch nüüt rächts, Ursi! Gseesch die Schlirgge nöd? Jetz wohnsch scho sid eme Jahr da. Und sid eme Jahr erklär ich dir s gliiche: Es gaat bloss mit eme Hirschläder!

Ursula: Warum nöd grad mit eme Elefanteläder! Machs doch sälber, wänn scho alles besser weisch. Überhaupt hämmer gar keis.

Thea: Dänn müemers halt go chaufe!

Ursula: Dänn gisch mer „halt“ s Gält defür.

Thea: Du miini Güeti, Ursi - das chasch doch wüerkli emal schnäll uslege.

Ursula: Ich leg da einewäg scho alles us! Wänn du s Gält nöd immer nur würdsch verschpile, hette mer das Problem überhaupt nöd! Und dänn chönntsich au emal i der Chuchi öppis tue, als immer nur a däne blöde Priis-Usschriibe ume hirne! Günnsch ja sowiso nie!

Thea: Säg das nöd! Ich ha immerhi scho emal e Chnoblipräss gunne.

Ursula: Issisch du überhaupt Chnobli?

Thea: Und daa chan ich sogar en Buuchträner gönne!

Ursula: Was wottsich au du mit eme „Buuchträner“?

Thea: Wänn ich diine so aluege ... Schade würd diir es Bitzeli Träning au nöd.

Ursula: Das muesch grad duu säge.

Thea: Äch ... *(schaut in die Illustrierte)*

Kari: *(kommt, ohne Zigarillo, geht zum Regal, in dem das unterste Brett noch fehlt)*

Thea: *(liest)* „Grosse offene Rose mit bronzegelben, halbgefüllten Blüten mit goldenen Staubgefässen“. Ursi, häsich du en Ahnig?

Ursula: Nääi ...

Kari: *(misst die Regallänge, indem er die Hände im entsprechenden Abstand auseinander hält, will mit ausgebreiteten Armen hinaus gehen)* Maigold!

Thea: *(zählt nach)* Passt. *(schaut auf)* Was wottsich dänn deet?

Kari: Es Brätt mache, für em Ursi sini Gwürz.

Thea: Warum nimmsich nöd en Meter?

Kari: Find en im Momänt nöd. Aber es gaat au eso.

Thea: Wär ja es Wunder.

Kari: *(steht vor Tür zum Garten, will mit ausgebreiteten Armen hinaus, da die Türöffnung zu schmal ist, hält er die Arme soweit schräg, dass er hindurch kommt. Schlägt hinter sich die Tür mit dem Fuss zu)*

Thea: Dä Kari hät doch zwei linggi Händ.

Ursula: Aber de Garte hät er im Griff.

Thea: Dä chönntsich sogar au duu na mache.

Ursula: Aber nöd so guet wien är. Wie das alles wachst! Und dänn sini Rose. Wie die schön usgseend.

Thea: Und? Chömmer öppis chaufe defür?

Ursula: Wänn du nöd s ganze Gält würdsch verschpile, chönnte mer eus hüüfewiis Lädertücher chaufe. Geschter häscht eusi Mietzeis übercho - und di letscht Nacht häscht das alles wieder im Casino dure glaa.

Thea: Ich ha gägewärtig e Pächschträhne. Aber die gaat wieder verbii. Han au scho emal 45'000 Franke gunne.

Ursula: Und wievill zigtuusig häscht vorhär verlore? Wäge was chunnt dis Huus jetzt ächt i d Zwangsverschteigerig?

Thea: Ich weiss ganz genau, dass ich namal de grossi Coup cha lande. Won ich die 45 Mill gunne ha, han ich immer uf di gliiche Zahle gsetzt: 18 - 28 - 38. Die sind nachhär na paarmal gfalle und ich Idiot ha nüme wiiter igsetzt! Suscht wär ich hütt Millionärin. Aber das sind mini Glückszahle, das weiss ich ganz genau - und irgendwänn chömed die wider!

Ursula: „Glückszahle“! Dini Unglückszahle sinds! Mit däne häscht alles verlore.

Thea: Zwangsverschteigerig. Was heisst das scho. Das bring ich wieder is Gleis.

Ursula: Schpinnsch? Wo läbsch egetli? 350'000 Franke Schulde! Wo wettsch au soo vill Gält här nää?

Thea: Ich weiss scho, wien ich das muess mache.

Kari: *(kommt mit einem Brett, legt es auf das Regal)*

Ursula: Das häscht aber toll härebracht. *(stellt eine Gewürzdose darauf, das Brett fällt zu Boden)*

Kari: *(kratzt sich nachdenkend am Kopf)* Tja, isch dänk z schwär gsi.

Thea: Z schwär - die chlii Dose? Was sött das überhaupt gää? Öppe en Landeplatz für Flüüge?

Kari: *(hebt das Brett auf, legt es wieder hinein, es fällt sofort wieder herunter)* Komisch. Muess mich falsch vermässe ha, passiert mer doch suscht nie.

Thea: Mach mi nöd z lache. Das passiert dir jede Tag mindischtens eimal. Mit däne Brätter, wo du da scho bruucht häsch, hette mer scho längscht es ganzes Huus chönne boue!

Kari: Käs Problem, das Brätt chan ich na guet bruuche: Ich mach Zvieribrättli druus. *(ab in Garten)*

Ursula: En Prachtskärl. Us allem chan er öppis mache. Isch ächt kreativ, wüerkli.

Thea: Mir händ ja scho über 120 Zvieribrättli, si hanged mer efäng zum Hals us! Daas sind sini letschte - ufde nöchsch Erscht gheien use!

Ursula: Das machsch nöd!

Thea: Was han ich sinerziit im Inserat gschrib: „Suche älteren Herrn mit etwas handwerklichem Geschick zur Untermiete.“ Und was hämmer jetz? En Volltrottel mit zwei lingge Tööppe!

Kari: *(kommt mit einem langen Brett herein, dreht sich damit um, wirft Geschirr herunter)* Hopplä.

Ursula: *(läuft sofort hin, hält das Ende des Brettes fest, damit er nicht noch mehr kaputt schlägt)*

Thea: Pass au uf! Dä Jufli söll doch in e Abbruchbuude!

Kari: *(geht mit dem Brett zum Regal. Ursula verhindert mit Mühe und Not, dass er noch andere Gegenstände demoliert. Er hält das Brett gegen das Regal, zieht einen Tischlerbleistift hinter dem Ohr hervor und macht eine Markierung auf dem Brett, das Ursula hinten fest hält. Er geht mit dem Brett wieder hinaus, Ursula sorgt dafür, dass er heil durch die Tür kommt. Draussen klirrt es)*

Ursula: Aber de Gmüesgarte ...

Thea: Hör mer uf mit Gmüesgarte! Ich ha kein Gärtner gsuecht, sondern en Mieter mit handwärkliche Fähigkeite!

Ursula: Er zaalt dir jede Monet 1500 Franke. Und das für die schäbig Chammere, wo d en ine gschteckt häsch.

Thea: Defür schtell em au na jede Tag öppis z ässe uf de Tisch.

Ursula: Duu? Das mach iich doch alles!

Thea: Wottsich dich öppe beklage? Mit dene schäbige 800 Fränkli, wo d zaalsch?

Ursula: Mee Gält han ich jetz halt emal nöd.

Thea: Ich ha mit der Bank gredt. Wänn ich däne jede Monet 2'500 Franke zrugg zaale, näméd si s Huus wieder us der Zwangsverschteigerig use. Und jetz mach ich es Inserat i d Ziitig.

Ursula: Scho wieder es Inserat?

Thea: Ich suech en Mieter, wo mer 2'500 Franke zaalt. Chönnt au en Pflägfall si, wo mer ächli müesst betreue. Wär immer na besser für en, als ime Altersheim müesse absärble.

Ursula: Wänn du em Kari chündsich, gaan ich au. Chasch sälber luege, wie din pflägbedürftige Räntner wottsich „betreue“.

Kari: *(kommt mit dem abgesägten Brett, geht zum Regal und legt es drauf. Es ist immer noch zu lang und liegt schräg)* Passt wie aagosse!

Thea: *(legt einen Apfel aufs Brett, er rollt die Schräge hinab)*

Kari: *(schaut sie ratlos an)*

Thea: Däm seisch du „passe“?

Kari: Momänt. Hämmer grad. *(nimmt den Hammer und schlägt einmal auf das obere Ende, jetzt fällt das ganze Regal herunter. Er sammelt die Sachen zusammen)*

Ursula: *(hält die Hände vors Gesicht. Es läutet an der Haustüre. Sie geht nachschauen)*

Kari: Holz isch au nüme, was es emal gsi isch. *(geht mit den Holzteilen ab in den Garten)*

3. Szene:

Ursula, Beate, Thea

Ursula: *(kommt mit Beate herein)*

Beate: *(voll durchgestylt, im Stil einer Coiffeuse, kommt heulend, ihr Make-up hat gelitten)* Das Schwein hät mich inegleit, dä fiig Lump! Warum muess ich au immer uf settig Type ine gheie. Isch eifach en Horror! - Chan ich e paar Tag bi eu wone?

Thea: Jetz tuesch dich zerscht ächli beruehige.

Beate: Ich wott mich aber nöd beruehige! Dä Schiisskärl, dä ...

Ursula: Chumm, trink emal en Schnaps. *(schenkt ein)*

Beate: *(trinkt, hält ihr das Glas gleich wieder hin)*

Ursula: *(schenkt ein)*

Beate: *(trinkt)*

Ursula: Wieder emal de Ruedi?

Beate: Dä Name wott ich nüme ghöre - nie mee ... Ich ha das Lueder na als Lehrtochter igschtellt. Und bloss will si jung und blond isch, hät er sich i si verknallt. Die hät ja nüüt anders als es eiges Fitness-Schtudio im Hirni!

Ursula: Aber er cha dich doch nöd eifach use rüere?

Beate: So wiit han is gar nöd cho laa. Ich bin abghaue. Häsch gmeint, ich löss mir so öppis büüte - iich?

Ursula: Und was isch mit em Coiffeursaloon?

Beate: Dä ghört ihm. Ich bi nur agschtellt gsi.

Thea: Ich ha scho immer gseit, Manne muess mer hürate. Dänn isch mer für alli Fäll absicheret.

Ursula: Jaja, du häsch ja mit em Hürate immer gueti Erfahriga gmacht.

Beate: Und Glück häsch au gha. Dini Type sind immer glii gschtorbe.

Thea: Und immer händs mer es aschtändigs Schübeli zrug glaa.

Ursula: So schlächt wien ihr tüend, sind d Manne au wieder nöd. Miine isch wüerkli en guete und en liebe Kärli gsi.

Thea: Jaja lieb - aber doof. Und Gält hät er au keis gha.

Beate: Chan ich jetz also e paar Tag bi eu wone?

Thea: Oh, gseet schlächt us, Schätzli. Mer händ ja gar kei Platz.

Ursula: Ich chönnt s chlii Chämmerli ächli ufruume.

Thea: Deet passt doch gar keis Bett ine.

Beate: Ich bruuch nöd vill Platz. Ha ja gar nüüt. s Chämmerli länkt scho, isch ja nur für churzi Ziit. Ich suech mer e richtigi Wonig, sobald ich en neue Tschob gfunde ha. *(steht auf und will durch den Korridor ab)*

Ursula: Hol dini Sache dur de Garte. Isch de chürzer Wäg.

Beate: Erscht na. *(ab)*

Thea: Säg emal, sid wänn beschtimmsch duu über d Zimmer i miim Huus?

Ursula: Si isch nöd bloss miini Schwöschter, au diini!

Thea: Bis die en neue Tschob hät, chas lang gaa. Uf all Fäll zaalt si für dä Schlag!

Beate: *(kommt mit zwei grossen Koffern, zwei grossen Taschen und Beautycase)*

Thea: Isch das scho alles? Mee häsch nöd?

Beate: Ich han efäng nur s Nötigscht mitgna. Ursi, würdsch vilicht morn de Räschte für mich go hole? Ich mag dä Typ nüme gsee. Mini Usgangschleider hanged im Chleiderschrank im Schlafzimmer. d Schueh han ich au vergässe, die sind ... am beschte schriib ders uf, dass nüüt lige bliibt. Das blond Flittli isch imschtand und leit amänd na mis chlii Schwarze a.

Thea: Ich ha gmeint, si seig schlank.

Beate: Das bin ich dänk au, oder? Glaubsch im Ärnscht, ich heig zuegnaa? Ursi, säg doch au emal öppis!

Ursula: Nänei, du bisch so schlank wie immer.

Beate: Was hät die Pubertäts-Griite scho, was ich nöd han! Bin ich nöd attraktiv gnuég? Nei, säged mer besser nöd d Waret. *(schaut in den Spiegel)* Oh Gott! *(schlägt die Hände vors Gesicht, schaut vorsichtig nochmals in den Spiegel)* Säged, dass ich das nöd bin!

Ursula: Nei, das bisch nöd du.

Beate: *(schaut in den Spiegel)* Und ich bis doch! Gänd mer e Pischtole und ich bring mich um!

Thea: Bitte, nöd da ine, gäll!

Beate: *(holt das Beautycase und frischt ihr Make-up auf)*

Thea: Ich wott emal go luege. *(stolpert über einen Koffer)* Nämed doch äntli dä Plunder ewäg! Mer cha sich ja chuum me bewege! *(geht mit beiden Taschen durch Korridortür ab)*

Ursula: *(nimmt die zwei Koffer)* Ich ruume scho emal dis Chämmerli ächli uf.

Beate: Wart, ich hilf der. Zwei Gufere sind z schwär für dich.

Ursula: Es gaat scho. *(ab via Korridor)*

4. Szene:

Beate, Kari, Thea, Ursula

Beate: *(schminkt sich)*

Kari: *(kommt mit Regal)*

Beate: Grüezi.

Kari: *(schaut sie erstaunt an)* Grü...grüezi ...

Beate: Ich bi d Beate.

Kari: Beate? Dänn sind si d Schwöschter vom Ursi und der Thea! s Ursi hät mer scho vill vo ine verzellt.

Beate: Hoffetli nüüt Schlächts.

Kari: Nänei, nur Guets. Ich heisse Kari und bi de Undermieter. *(hängt Regal an die Wand und betrachtet es stolz)*

Beate: Händ sii das gmacht?

Kari: Ja.

Beate: Sind si Schriiner?

Kari: Cha mer eso säge, ja. Has zwar nöd gleert, verschaan aber zimli vill devo.

Beate: Gseet ächt guet us. Ich bewundere Manne, wo so öppis zwäg bringed. De Ruedi hät zwei linggi Händ. Was dä aalängt git immer en Totalusfall - er isch ebe e totali Null!

Kari: Päch. Aber settig Type sölls ja gää.

Beate: *(stellt Beautycase aufs Regal, es fällt n i c h t herunter!)* Wäm säged si das! Ich chönnt es Lied drüber singe.

Kari: Sones Regal konschtruiere cha natürli scho nöd Jede. Mer muess voll präziis schaffe. Alli Winkel müend genau schtimme. d Brätter zwäg saage isch absoluti Milimeter-Arbet. En Pfusch cha mer sich nöd erlaube.

Beate: Wunderbar, wüerkli.

Kari: Eigelob schtinkt zwar, aber ich muess trotzdem säge, das han ich jetzt richtig guet häre bracht. Söll ich ine au emal so öppis mache?

Beate: Ou ja gärn. Wänn ich wider emal e Wonig han.

Kari: Wo woned si dänn gägewärtig?

Beate: Da. Ich ha mich vo mim Fründ trännt.

Kari: Isch doch nätt, wänn mer sone liebi Schwöschter hät, wo mer cha undere chrüüche, wänns nötig isch. Hett ich au gärn.

Beate: Händ sii kei Schwöschter?

Kari: Nei. Nur en Brüeder. Aber dä han ich scho ewig nüme gsee. Isch en ächte Hochschtapler.

Thea: *(kommt zurück)* Was isch, sölle mer alles eleige mache? *(schlägt Tür zu, das Regal kracht herunter)* Heiligs Verdienne!

Kari: Isch au keis Wunder, wänn d Türe däwäg zuetätscht wärded. Haltet ja de schtärscht Nagel nöd us. Hilft nur na en Dübel.

Thea: Du borisch i däm Huus kein einzige Dübel me ine Wand. Ich chünde dir uf de Monetsletscht!

Kari: *(setzt sich auf den Boden, schnappt nach Luft, hält sich die Brust)*

Beate: *(zu Thea)* Es Glas Wasser - schnäll!

Thea: *(holt ein Glas Wasser)*

Beate: S Ursi isch doch Chrankeschwöschter gsi. *(reisst Tür auf, ruft)* Ursi! Chumm schnäll - wirsch bruucht!

Ursula: *(kommt, kümmert sich um Kari, zu Thea)* Gib mer emal d Schachtle deet us em Chaschte.

Thea: *(gibt ihr die Schachtel mit Medikamenten)*

Ursula: *(nimmt eine Pille, steckt sie Kari in den Mund und lässt ihn Wasser trinken)* Lüüt rasch em Taxi a. Er muess is Schpital!

Beate: Chasch doch min Wage nää. *(gibt ihr den Wagenschlüssel)*

Ursula: *(hilft Kari auf die Beine)*

Kari: Schpital isch nöd nötig. Es gaat scho wider.

Ursula: Nüüt isch! Das gömmer jetz go abkläre. Chumm! *(mit Kari via Korridor ab)*

Beate: Isch hoffetli nüüt Schlimms.

Thea: Dä simuliert doch nur. d Manne sind immer scho Jammerlappe.gsi. *(es klingelt an der Haustür, sie geht nachschauen)*

Beate: *(räumt das Regal und den Inhalt des Beautycase zusammen)*

Thea: *(kommt mit Post, wirft einige Werbesendungen in den Papierkorb)* Nüüt als Briefchaschtefüller! *(betrachtet einen Geschäfts-Briefumschlag)*

Beate: En Liebesbrief?

Thea: Ja, vo der Bank. *(reisst ihn auf)* Chönntsich mer vilicht schnäll 347'333 Franke und 55 Rappe lehne?

Beate: Die 55 Rappe cha der gärn sofort gää.

Thea: Mit däne gänd die sich nöd zfride. Zerscht bruuch ich emal 50'000 Fränkli.

Beate: Füzg... Für was dänn?

Thea: Wäg mine Schulde wänd die Bank-Heinis s Huus zwangsverschteigere. Wänn ene aber sofort 50'000 Schtützli zaale, nämeds mis Huus vorläufig emal us der Versteigerig use.

Beate: So gärn ich dir würd hälfe - ich ha leider sälber nüt. Und wänn, giengsch es einewäg grad wieder is Casino go verjub... verschpile.

Thea: Ich ha doch nur gschpillt, dass ich mini Schulde cha zaale. *(nimmt anderen Brief)* Lueg emal ... en Brief für de Kari ... vo der Landeslotterie.

Beate: Sicher au nur Wärbig.

Thea: Die chäm aber chuum igschribe.

Beate: Hät er ächt öppis gunne? *(hält Brief gegen das Licht)*

Thea: Sonen Typ gönnt nie. Isch doch en ächte Halbschueh.

Beate: Lueg emal drii.

Thea: Mach ich nöd. Wie sött em erchläre, wieso dass ich dä Brief ufta heig?

Beate: Quatsch! Dä Brief chläbt vome sälber wieder, dä merkt überhaupt nüt.

Thea: Ahaa. Wohär weisch du das so genau? Machsich dänk öppenemal, hä?

Beate: Nur i Notsituazione.

Thea: Händ mir dänn sone „Notsituazion“?

Beate: Klare. *(öffnet Brief vorsichtig)* Wie meinsch dänn, dass ich das mit em Ruedi und sinere Tussi entdeckt han? Die dumm Chueh hät em ja am Laufmeter Liebesbrief gschribe. Debii cha si nöd emal richtig düütsch. *(zieht den Brief heraus)* „Sehr geehrter Herr Krüger. Wir haben eine gute Nachricht für Sie ...“

Thea: E gueti Nachricht ...

Beate: Los emal: „In der Hauptziehung der Landeslotterie „Die Goldene Eins“ haben Sie am 14. Juli a.c. mit Ihrem Los Nummer 27625272 den ersten Rang ...

Thea: Zeig emal ... (*will den Brief an sich nehmen*)

Beate: Lass doch ... (*fällt auf einen Stuhl*) Gib mer en Schnaps!

Thea: Was schriibeds dänn?

Beate: 500'000.

Thea: Was für 500'000?

Beate: 500'000 Schwiizerfranke!

Thea: Zeig emal! (*reisst ihr den Brief aus der Hand*) ... „500'000 Franken gewonnen. Herzlichen Glückwunsch! Schicken Sie uns das beiliegende Formular ausgefüllt zurück, damit wir Ihnen Ihren Gewinn überweisen können. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Glück. Mit freundlichen Grüßen - Edith Brunner.“

Beate: (*nimmt das Formular*) „Name, Adresse, Kontoverbindung, Unterschrift. Legen Sie bitte Ihr Los diesem ordnungsgemäss ausgefüllten Formular bei.“ (*nimmt Thea, tanzt mit ihr durch den Raum*) 500'000! (*singt*) So ein Tag, so wunderschön wie heute ... Du, das muess gfiiret wärde! (*sie holt eine Flasche Sekt, öffnet sie knallend, füllt zwei Gläser, gibt Thea eines, stösst mit ihr an und trinkt ihr Glas aus.*)

Thea: (*rührt ihr Glas nicht an, lässt sich durch Beates Euphorie nicht anstecken*)

Beate: Was isch los mit dir? Mer händ gunne!

Thea: Mir? De Kari hät gunne.

Beate: Ja und? De Kari wohnt doch da - mit Familie-Achluss!

Thea: Nüme. Ich han em kündt. (*trinkt ihr Glas aus*)

Beate: Nimmsch die Chündigung eifach zugg.

Thea: Dä merkt doch sofort, us welere Richtig de Wind pfiift.

Beate: Chasch es wenigststens versueche.

Thea: Söll ich dir säge, was passiert, wänn dä vo sim Gwünn erfahrt? Dä chunnt schtantepede en Härzinfarkt über. Das chömmer em gar nöd zuemuete.

Beate: Du meinsch, er dörf das gar nöd erfahre?

Thea: Gschiids Chind. Mir dänked doch bloss a sini Gsundheit.

Beate: Du meini ganz bsunders. Und was söll mit däm Gält passiere?

Thea: Das näme mer vorläufig „in Verwahrig“, wie mer juristisch seit.

Beate: Gaat dänn das?

Thea: Es git immer e Lösig. *(holt aus Schrankschublade eine Schachtel)* Da ine versorgt er amigs sini Papier. *(nimmt Gegenstände hervor, die sie benennt)* Sini Identitätscharte, s Scharbuech, d Chrankeversicherigscharte - ou, die hät er vergässe. Lueg au: Da isch ja sis „Gold-Los“! *(vergleicht Brief-Nummer mit dem Los)* d Nummere schtimmt au, dä hät wüerkli gunne.

Beate: 500'000 ... Mir würd scho d Hälfti länge. Was söll au dä alti Maa mit däm Huuffe Gäld afange?

Thea: Ich lüüt däne emal a! *(nimmt Telefon, wählt die im Brief angegebene Nummer, geht mit dem Apparat im Raum umher)* Grüezi, äh ... ich bi d Frau Jetzer. Bin ich mit der Frau *(schaut im Brief nach)* Brunner verbunde? Schön. Ich hett e Frag. Ich höckle grad mit e paar Fründinne bime Kafichränzli, und eini hät bi der letschte Verlosig öppis gunne. Jetz hämmer gwettet, dass mer das Gält au uf es anders Bankkonto chönnt überwiise laa. Isch das wüerkli möglich?

Beate: *(versucht, mitzuhorchen)*

Thea: *(ins Telefon)* Ebe, ich verschtaane, gaat also nöd. - Schön, dänn han ich mini Wett gunne. Dankene villmal, uf widerlose. *(stellt Telefon gedankenverloren auf das Los)*

Beate: Was hät si gseit?

Thea: De Name und d Kontonummere müend überiischtimme. Und s Los oder e Kopie devo müend iigschickt wärde.

Beate: Mischt. Dänn müends die Schtütz also uf sis Konto überwiise, und eso erfahrt er s schliessli doch.

Thea: *(schenkt sich Sekt ein, trinkt, überlegt)* Nöd unbedingt. *(öffnet Karis Sparbuch)* Hmm ...

Beate: *(schaut ihr über die Schulter)* 533 Franke 20, isch nöd grad es Vermöge.

Thea: Vor zwei Jahr hät er s letschtmal öppis abghobe.

Beate: Vo was zahlt er dänn sini Mieti?

Thea: Er hät na es Poschkonto fü d AHV etcetera. d Mieti zahlt er bar.

Beate: Wiso dänn bar?

Thea: Bi mine Schulde schnappt d Bank Gäldüberwiisige doch sofort. Mer müend sin Gwünn also zerscht emal uf sis Bank-Schparkonto überwiise la.

Beate: Und du meinsch, er chömms nöd z wüsse über?

Thea: Lass das nur mini Sorg si. S Schparbuech verschwindt vorläufig emal.

Beate: Und was luegt für eus use?

Thea: Abwarte. Wänns guet usehunnt, sölls diin Schade au nöd si.

Beate: Wievill?

Thea: 20 Prozänt.

Beate: Fifty-fifty.

Thea: Jetzt hämmer na nüüt. Bis froh, wänn d überhaupt öppis überchunnsch.

Beate: Also guet. 100'000 Franke. - Und wie wottscht überhaupt dra häre cho?

Thea: Das Gält muess zerscht emal ufs Konto. Und dänn laa mer öppis iifalle, wien ich dra häre chume. Är dörf bloss nie öppis erfahre.

Beate: Wäg sim Härz, meinsch?

Thea: Genau. Gib mer emal s Formular. (*füllt es aus, schaut dabei aufs Sparbuch*) Bank-Adrässe ... Kontonummere ... Datum ... und Unterschrift ... (*holt im Schrank seinen Ausweis*) Die cha mer einewäg nöd läse. (*übt*) So, gseet doch ächt us, was meinsch?

Beate: Isch das nöd Urkundefälschig?

Thea: Chabis. Isch doch kei Urkund, bloss es Formular. (*nimmt Couvert, adressiert es, faltet Formular zusammen*) S Los muess au na dri. (*sie suchen es aufgeregt, können es nicht finden*) Es muess da irgend neimet ume si!

Beate: Amänd i der Schachtel? (*schaut nach*) Nüüt isch. Es cha doch nöd eifach verschwinde! Isch es vilicht abe gheit?

Thea: (*krabbelt auf dem Boden herum*) Schtand nöd so blöd ume, hilf gschiiter sueche! (*sie drehen Sofakissen um, suchen zwischen Polstern, schliesslich sucht Thea sogar noch im Kühlschranks*) Säg bloss nöd, mir heiged e halbi Million verlore!

Beate: Was häsch zletscht gmacht?

Thea: Hä, das Formular usgfüllt. *(krabbelt immer noch am Boden herum, sucht hektisch weiter, reisst Telefon herunter)* Das muess doch neimet ...

Beate: *(sieht das Los, welches unter dem Telefon lag, nimmt es)* Säg emal, was suechsch egetli da unde?

Thea: Frög nöd so blöd - s Los dänk!

Beate: Das da vilicht? *(wedelt mit dem Los)*

Thea: *(steht wütend auf, reisst es ihr aus der Hand, steckt es ins Couvert)*

Beate: Type mit Schtütz sött mer hürate.

Thea: Was isch dänn das wieder für en hirnrissige Blödsinn?

Beate: Chunnt vo dir.

Thea: So öppis Schlaus han ich use glaa? Hät würkli öppis dra.

Beate: Dänn hürat de Kari doch!

Thea: Bis i mini letschte Täg die Pafferei? Das würd ich nie ushalte.

Beate: Kei Angscht. Sis chlapperig Härz macht nüme lang. Muesch em nur na emal en chräftige Schreck iijage, dänn verreist er automatisch.

Thea: Zum Hürate bruuchts immer zwei. - Ich gaan en jetzt sofort go bsueche und nimm d Chündig zrug. De Brief schteck ich underwägs in Briefchachte. *(nimmt Brief, will gehen)*

Beate: Hetttsch mer vilicht e Gurke?

Thea: *(holt ihr eine in der Küche)* Was wottscht mit däre?

Beate: *(schneidet die Gurke in Scheibchen)* Guggumere mached schön.

Thea: *(an der Türe, will gerade gehen)* Ah, würkli?

Beate: Ja, das isch wüesseschaftlich feschtgschtellt.

Thea: *(kommt zurück, nimmt die halbe Gurke, beisst ab und geht ab)*

Beate: *(schaut ihr verständnislos nach. Sie nimmt aus der Tasche eine Tube, schmiert sich schnell Salbe aufs Gesicht, legt sich Gurkenscheiben auf Gesicht und Augen, setzt sich dann einen Kopfhörer auf die Ohren und schaltet den Walkman ein. Sie sitzt auf einen Stuhl und bewegt sich im Rhythmus der Musik)*

(es läutet mehrmals an der Haustür. Beate hört es nicht. Jonnys Gesicht erscheint am Fenster)

5. Szene:
Beate, Jonny

Jonny: *(Hut, modisch gekleidet, kommt durch Gartentüre, hält eine Rose in der Hand. Er bleibt vor Beate stehen, betrachtet sie amüsiert, hält ihr dann die Rose unter die Nase)*

Beate: *(schnüffelt, niest kräftig, wobei möglichst viele Gurkenscheiben wegfliegen, auch auf Jonnys Anzug)*

Jonny: *(wischt sich mit dem Taschentuch die Gurkenscheiben vom Anzug, grinst)*
Hehee, nur nöd so schtürmisch, jungi Frau. Gsundheit!

Beate: Wo ... wohär chömed dänn sii?

Jonny: Us em Garte. Hübschi Rose händ si da usse. *(gibt ihr die Rose)*

Beate: *(hat sich mit einem Tuch das Gesicht abgewischt)* Oh, danke.

Jonny: Wänn si erlaubed ... *(nimmt ihr das Tuch ab und wischt ihr vorsichtig die Reste aus dem Gesicht)*

Beate: *(betrachtet ihn dabei interessiert)* Si chömed mer bekannt vor. Chas si, dass mir eus scho emal begägned sind?

Jonny: Vilicht in Acapulco?

Beate: *(schüttelt den Kopf)*

Jonny: Hawaii?

Beate: *(schüttelt den Kopf)*

Jonny: Saint Tropez?

Beate: *(schüttelt den Kopf)* Ich bin emal a der Costa del Sol gsi.

Jonny: Oh Gott ... Wänn si wänd, zeig ich ine di schönschte Plätzli uf der Wält.

Beate: Si chömed dänk wiit umenand?

Jonny: Ja, mer chas so säge. Hütt New York, morn Schanghai übermorn Tokyo. S Läbe isch so churz, mer muess sich d Wält biziite aaluege.

Beate: Wär sind si überhaupt, und was sueched si da?

Jonny: Oh, entschuldiged si. Ich ha mich gar nöd vorgschstellt. Krüger, Jonny Krüger. *(löpft den Hut)* Ich han egetli de Kari welle bsueche, ich bi sin Zwillingsbrüeder. Isch er da?

Beate: *(fixiert ihn von oben bis unten)* Für das, dass si em Kari sin Zwillingbrüeder sind, gseend si aber zimli guet us.

Jonny: *(zieht den Bauch ein und streckt die Brust heraus)* Tja, d Natur isch halt mängisch ungerächt.

Beate: Oh, da isch ja na e Gurkeschiibe uf irne Hose glandet. Ich putz das schnäll us. *(während sie mit einem Tuch die Hose reinigt)* Sone Wältreis han ich scho immer emal welle mache.

Jonny: Das chönnt ich mir au rächt schön vorschstelle, mit ine zäme. Aber ebe, das choschtet scho e paar Fränkli...

Beate: Am Gält sölls nöd schiitere, Herr ... Krüger.

Jonny: Säg mer eifach Jonny.

Beate: Gärn ... Jonny. Ich heiss Beate. *(schenkt aus Sektflasche zwei Gläser ein, die beiden schauen sich an und trinken)* Ich han e Idee. Heb en Momänt schtill. *(malt ihm mit dem Augenbrauenstift ein Schnäuzchen, wie Kari es hat, nimmt dann Karis Brille und Hut, setzt ihm beides auf und hält ihm einen Spiegel hin)* Erinneret dä Herr dich an öpper?

Jonny: Nä-ä.

Beate: Gseesch fascht us wie de Kari.

Jonny: Mein Gott, esoo gseet dä arm Kärli hütt us? - Und was jetzt?

Beate: Du wirsch scho na druuf cho.

Jonny: Du, ich han en ächt Riese-Kohldampf. Dörf ich dich zum Ässe iilade?

Beate: Ich bi leider grad uf Diät.

Jonny: Ums Himmelswille! Wär doch schad um jedes Gramm, wo du verlüürsch.

Beate: Würkli? *(strahlt ihn an)* Isch das din Ärnscht?

V o r h a n g

2. A k t

(Ursula, Kari und Beate sind in der Küche. Das Regal hängt nun ziemlich windschief an der Wand. Auf dem oberen Tablar stehen Gewürzdosen, auf dem unteren liegen Geschirrtücher. Beate, im Jogginganzug mit Stirnband, trainiert an einem Bauchtrainer. Kari, in Latzhose, bastelt an einem Kleiderständer) (Bodenplatte, darin ein Holzstamm, an dem oben mehrere Holzstangen eingelassen sind. Er beschmiert gerade eine Holzstange mit Leim, um sie dann einzusetzen)

1. Szene:

Kari, Ursula, Beate

Kari: Ursi, chönntscht mer en Momänt hälfe?

Ursula: Schpöter. Jetz gömmer zerscht emal zum Dokter.

Kari: Dä läuft nöd devo. Chumm, hilf mer schnäll.

Ursula: *(hält Kleiderständer fest)*

Kari: *(drückt die letzte Holzstange oben in den Stamm).* Das hett emer! *(stellt den Ständer neben die Tür)*

Ursula: Was häsch eigetli vor, Beate, wänn das Huus verschteigeret wird?

Beate: *(im Bauchtrainer)* 98 ... 99 ... 100 *(pustet)* E Wältreis ...

Ursula: E Wält...? Mit was wottscht die zaale?

Beate: Uf eme Traumschiff. Sunne, Meer, de Schtärnehimmel - das wird es Läbe.

Ursula: Und was wottscht uf däm Traumschiff mache? De Lüüt d Haar schniide?

Beate: Nänei, ich wott mich emal sälber verwöne laa.

Ursula: En schöne Traum, würkli.

Kari: *(betrachtet den Kleiderständer)* Soo. Dä isch bombefescht.

Beate: *(trocknet sich mit Handtuch ab, hängt es an eine Stange, diese fällt herunter)* Oh nääi!

Kari: Die muess doch zerscht iittröchne! *(beschmiert sie erneut mit Leim und steckt sie wieder in den Stamm)*

Beate: *(zu Ursula)* Und was häsch duu im Sinn, wänn d da use muesch?

Ursula: Was scho? Dänk e billigeri Wonig sueche.

Beate: Ime Vierteljahr söll s Huus verschteigeret wärde. Häsch scho öppis gfunde?

Ursula: Mer müend ja gwüss nöd sofort uszieh.

Kari: Das chaufft einewäg niemert für dä Priis, wo d Thea defür verlangt.

Beate: Wo isch si egetli?

Ursula: Pfuuset waarschinli na.

Beate: Im Schlafzimmer isch si nöd, und es isch ja bald Zäni.

Ursula: Was, scho Zäni? Kari, muesch dich rasch umzieh.

Kari: Ich bi gsund und munter. d Dökter chönd sowiso nöd hälfe. *(ab in Korridor)*

Ursula: Für ihn wärs schlimm, wänn er da use müesst. Da chan er ume wärche, hät sin Garte und d Rosezucht. Nei, är würds nöd überläbe. - Wänn d Thea nöd da isch, tigeret si dänk wider im Casino ume.

Beate: Aber si hät doch gar kei Gält.

Ursula: Wohär sött sis au ha.

2. Szene:

Ursula, Beate, Thea

Thea: *(kommt vom Korridor mit Einkaufskorb)*

Beate: Wo chunnsch du au här?

Thea: *(stellt Korb auf den Tisch)* Poschtet hani.

Beate: Du bisch di ganz Nacht nöd da gsi.

Thea: Schpioniersch mer scho naa?

Ursula: Häsch wider gschpillt, Thea.

Thea: Was gaat das eu a?

Beate: Wohär häsch das Gält?

Thea: Ich ha nöd gschpillt.

Ursula: Thea, Thea, das git emal na es böses Änd. *(schaut auf die Uhr)*
Wo bliibt ächt de Kari so lang? *(ab via Korridor)*

Beate: Wohär häsch s Gält zum Schpile?

Thea: *(will hinaus gehen)*

Beate: Du bliibsch jetz da!

Thea: Ich gaa wänn und wohi ich will!

Beate: *(stellt sich vor die Tür)* Du zeigsch mer uf der Schtell das Schparbuech.

Thea: Lass mich use! *(Gerangel, Beate entreisst ihr die Handtasche)* Das isch miini Täsche! Gib mer sofort die Täsche zrugg!

Beate: *(sucht und findet das Sparbuch, Thea versucht es ihr zu entreissen, sie rennen um den Tisch herum. Beate ist schneller und öffnet das Buch, liest)*
497'533 Franke! Du häsch 3'000 Franke abghobe! Wie häsch das gmacht?

Thea: Bis 3'000 Franke cha mer jede Monet vom Schparbuech abhebe.
Häsch das nöd gwüsst?

Beate: Wie isch das? Du chasch vom Kari sim Schparbuech Gält abhebe?

Thea: Für das bruuchts nur das Buech. Mit däm chan ich jetz jede Monet 3'000 Schtutz hole. *(nimmt Beate das Buch ab und versteckt es auf Karis Regal unter den Geschirrtüchern)* Da findets niemert!

Beate: Und was isch, wänn de Kari schtirbt?

Thea: Dänn funkzioniert natürlü nüme. Drum muess ich defür Sorge, dass er na rächt lang dure hebt.

Beate: Und wänn er emal dehinder chunnt?

Thea: Ach was, a sis Schparbuech dänkt dä doch nöd. Uf jede Fall muess ich defür Sorge, dass er gsund und munter bliibt und em nüüt passiert. Ich dörf en nöd us de Auge laa.

Beate: Das bringsch chuum fertig. Bald wird ja dis Huus verschteigeret.

Thea: Bim erschte Termin wird sones Huus nie verchauft. Und wänn ich däne Bank-heinis jede Monet 3'000 zaale, sind die bereits zfride. Wirsch es gsee.

Beate: Und häsch däne „Bankheinis“ di erschte 3'000 gää? Verschpillt häsch si! Wirsch immer alles verjuble. Und min Ateil chumm ich nie z gsee über!

Thea: Ich ha nöd alles verschpillt. Ich han au poschtet.

Beate: *(zieht einige Päckchen aus der Tasche)* De Wahnsinn! Für 50 Schtützli! Und, wo isch de Räscht? - Häsch überhaupt emal usgrächnet: Es sind fascht 15 Jahr lang jede Monet 3'000 Schtei! - Ich wott min Ateil, und zwar sofort!

Thea: *(giftig)* Dänn seisch mer vilicht, wien ich die 100'000 i eim Zug söll abhebe?!

3. Szene:

Ursula, Thea, Kari

Ursula: *(kommt mit Kari, der sich umgezogen hat. Thea nimmt Beate schnell das Sparbuch ab und steckt es ein. Beate nimmt Handtuch, geht in Korrdor ab)*

Thea: Und, Kari, wie füülsch dich?

Kari: Beschtens. Ich weiss gar nöd, was ich bim „Medizinmaa“ söll.

Thea: Gang nur. Muesch dich regelmässig undersueche laa. *(schiebt ihm Stuhl hin)* Chumm, sitz ab, ich ha der öppis Guets z Ässe mitbracht.

Kari: Ich ha bereits Zmorge gha.

Thea: Doch nöd wieder das ungsunde Züüg. Ursi, häsch em öppe nöd scho wieder vo däre feisse Läberwurscht gää?

Kari: Momoll. Die han ich richtig gärn.

Thea: Die isch aber überhaupt nöd guet für dich, isch schlächt für din Choleschterin und verschtopft d Adere.

Ursula: Sid wänn kümmered dich em Kari sini Adere?

Thea: Ich mach mer ebe Sorge um en.

Ursula: Uf eimal? - Chumm Kari, mer müend jetz gaa.

Thea: Ich mach der ganz schnäll öppis Chliises z ässe. *(zieht sich hastig die Jacke aus, sieht Kleiderstände)* Oh, da häsch aber en Super-Schtänder fabriziert!

Kari: Findsch würkli?

Thea: *(will Jacke aufhängen, zögert)* Cha mer öppis druuf hänke?

Kari: Sicher. Dä schtaat wien e Eiche.

Thea: Schön! *(hängt Jacke dran, der Ständer kippt um)*

Ursula: Schön wärs gsi.

Kari: Mer muess en ebe uf allne Siite gliichmässig belaschte. *(stellt Ständer wieder auf, hängt seine Jacke auf die andere Seite)* Gseesch? Eso gaat das!

Ursula: Hoffetli funkzioniert rächt lang.

Thea: Muesch au immer anem ume nörgel! Das isch ja nöd zum ushalte!
Lass dä arm Kärli doch äntli emal in Rueh!

Ursula: Wär hät immer mit em umegiftlet? Bisch doch du gsi!

Thea: Schtimt doch gar nöd. Ich meines ja nur guet mit em, gäll ...Karli?

Kari: Aber rauche dörf ich da inne nöd.

Thea: Das isch bloss dinere Gsundheit z lieb.

Kari: Öppenemal es Zigarillöli cha nöd schade. Hät de Dokter scho immer gseit. Und är raucht sogar sälber.

Thea: Ja, wänn das eso isch ... dänn schtecksch der halt ruehig emal eini aa.

Kari: Jaa??

Thea: Warum au nöd? *(stellt drei Teller auf den Tisch)*

Kari: *(zündet sich eine Zigarillo an, bläst geniesserisch den Rauch aus)*

Thea: Mmh, das schmöckt wüerkli fein.

Ursula: *(schüttelt den Kopf, öffnet das Fenster)* Da schtimt doch öppis nöd.

Thea: Lueg, was ich dir Guets mitbracht han. *(packt aus, legt alles auf die Teller)* Schöni mageri Truthahnbrüschtl, früschi Peperoni - reins Vitamin C, Joghurt, Rüeblisaft. Git nüüt, wo gsünder isch. Sojamilch, da sind alli Vitamin dinne.

Kari: Seuemilch? Da trink ich scho lieber es Bier.

Thea: Soja, nöd Söi. Alkohol isch Gift für dich, dörsch uf gar kein Fall trinke.

Ursula: Prost! *(trinkt einen Schluck Rüebli-saft)*

Thea: Ursi! Dä isch für de Kari. Han ich äxtra im Reformhuus kauft - weisch wie tüür. Und nur für euse lieb Kari - gäll?

Kari: Settigi War mag ich überhaupt nöd.

Thea: Isch aber wichtig für dini Gsundheit. Wottsich doch na lang läbe, oder? Probier emal! *(schenkt ihm ein Glas Sojamilch ein)*

Kari: *(probiert, schüttelt sich)* Nääi ... dänn scho na lieber d Abchürzig durab!

Ursula: So, Kari, jetz isch aber höchscht Ziiit.

Thea: Ich fahre mit.

Ursula: Was söll jetz daas wider? Mir bruuched doch keis Chindermeitli!

Thea: Wie liecht cha mer hütt efäng under es Auto cho, wänn mer nöd ufpasset. Ich weiss doch, was du für en Schutzgatter bisch. Ich bring eu i d Praxis, die isch ja gar nöd wiit, und ächli früschi Luft tuet mir au ganz guet.

Ursula: D Beate hät gseit, de Jonny well hütt cho. Muess doch öpper da si. Nöd dass er wieder abreist und de Kari hät en nöd emal gsee.

Kari: Oh, wänn dä seit, er chömm, dänn chunnt er na lang nöd. Uf dä häsch dich na nie chönne verlaa!

Thea: Und dänn isch d Beate ja au na da. *(öffnet Tür zum Korridor, ruft)* Beate! Chumm doch emal!

Kari: *(steht am Ständer, will seine Jacke herunter nehmen - stutzt, schaut Thea an, die begreift. Beide nehmen ihre Jacken gleichzeitig herunter. Kari und Ursula gehen ab via Korridor. Thea holt das Sparbuch auf dem Regal, steckt es in die Tasche, folgt ihnen)*

4. Szene:

Beate, Jonny

Beate: *(kommt im Morgenmantel, Handtuch um den Kopf, breitet Schminkutensilien aus und schminkt sich mit einem Handspiegel, während sie eine Tasse Kaffee trinkt. Vor dem Fenster wandert eine Rose vorbei - sie sieht diese, schleicht sich ans Fenster und zieht die Blume hoch)*

Jonny: *(schreit auf)* Auuu! *(erscheint am Fenster, hält den verletzten Finger hoch)* Lueg emal, was d aagrichtet häsch, du chlises Biescht!

Beate: Oh, das tuet mer aber leid. Chumm ine, ich tue di tröschte.

Jonny: *(kommt herein, hält ihr „leidend“ den Finger entgegen)* Blaase ...

Beate: Du Arme ... *(lutscht an seinem Finger)*

Jonny: Du machsch das wunderbar. - Simmer eleige?

Beate: Ja, sind alli usgfloge.

Jonny: Die Ziit ohni dich isch mer wien e Ewigkeit vorcho.

Beate: Sind doch bloss e paar Tag gsi.

Jonny: Bloss? Du häsch mich meini gar nöd vermisst.

Beate: Mee, als du dänksch. *(küst ihn auf die Wange)*

Jonny: Gaat nüme lang, dänn simmer Tag und Nacht binenand.

Beate: Du, Jonny, us der Wältreis wirds glaub nüüt.

Jonny: *(deutlich distanzierter)* Was söll das heisse? Händ die Gselle die 500'000 Rubel nanig überwise?

Beate: S Gält isch uf em Schparbuech. Mir chömed aber nöd dranane.

Jonny: Es muess doch en Wäg gää.

Beate: Und weisch, was passiert isch? d Thea hät mich ustrickst! Die hät 3'000 Schtutz abghobe und scho wieder alles verjublet. Kein bschissne Rappe häts mer gää!

Jonny: *(nickt)* Fraue chönd mängisch brutal si.

Beate: Si wott jede Monet 3'000 abhole. Devo gseen ich doch kein Cent!

Jonny: Warum holsch dänn duu nöd jede Monet en Dreituusiger? Mit däm cha mer in Thailand zum Bischpiil scho ganz guet läbe.

Beate: Dänn hett d Thea ja gar nüüt.

Jonny: Die Frau muess mer doch vor sich sälber schütze. Mit irer Schpiilsucht rasslet si suscht immer wiiter in Sumpf ine.

Beate: Du meinsch, besser wär, si hett gar kei Gält?

Jonny: S Bescht für settig Mänsche isch Entzug. Seit dir jede Suchtberater.

Beate: Häsch rächt. Ich ha schliessli au e Verantwortig für mini Schwöschter. Häsch mich überzüügt, das Schparbuech nämed mer vorläufig emal zu eus. *(geht zum Regal, sucht)* Es isch wäg! *(reisst aufgeregt alle Geschirrtücher heraus)* Si häts verschteckt! Die trout nöd emal irer eigne Schwöschter!

Jonny: Nöd zum glaube! Was isch das für en Mänsch ... gschämig.

5. Szene:

Thea, Jonny, Beate

Thea: *(kommt herein, sieht Jonny)* Grüezi ... ?

Jonny: Grüezi. *(zu Beate)* Isch das dini Schwöschter?

Thea: Ah, si sind sicher em Kari sin Brüeder.

Jonny: Wie chömed si uf das?

Thea: Si händ s glich Model.

Jonny: Schtimmt! Krüger, Jonny Krüger. *(lipft den Hut)*

Thea: *(sieht die Geschirrtücher am Boden)* Wie gseets au da us? *(faltet die Tücher zusammen und legt sie ins Regal)*

Beate: *(mit in die Hüften gestemmtten Fäusten wütend)* Woo isch das Buech?

Thea: Was für es Buech?

Beate: Tue nöd so schiiheilig! s Schparbuech!

Thea: Bisch verruckt worde? Schwig sofort!

Beate: Ich han em Jonny alles verzellt. Er weiss Bscheid.

Thea: Häsch en Schprung i der Schüssle?! Jetz chömmer euse Plan vergässe!

Jonny: Uf mich chönd si sich verlaa. Ich bin ene ja dankbar, dass si min Brüeder wänd schütze. Si händ ganz rächt, es chlapperigs Härz, und en settige Gwünn - das würd er nie überschtaa.

Beate: Woo isch das Buech?

Thea: Han ich in Sicherheit bracht. Du chunnsch es beschtimmt nöd über.
Ich ha scho lang vermuetet, dass ich dir nöd troue chan.

Beate: Ich wott min Ateil! 100'000 Schtutz - und zwar sofort!

Thea: Das isch unmöglich. Weisch genau, dass mir pro Monet nur 3'000
chönd abhebe. *(betrachtet Jonny)* Aber ich han e Idee. Si händ gseit,
si weled irem Brüeder hälfe? Händs en gärn?

Jonny: Aber sicher.

Thea: Si wänd au nöd, dass ire Brüeder e Härzbaragge überchunnt, wänn
er vo sim Gwünn würd erfahre, oder?

Jonny: Mis Gwüsse liess mir Tag und Nacht kä Rueh me.

Thea: De Kari cha würkli schtolz si, dass er sonen Brüeder hät.

Beate: Was söll die Süessholzraschplerei?

Thea: Bim Herr Krüger chasch du na e grossi Schiibe Härz abschniide.
Däm säg ich Gschwüschterliebi. Hol doch emal em Kari sini Brülle
und de Huet.

Beate: Und was söll das gää? *(Blickwechsel mit Jonny, weil sie das ja bereits
einmal gemacht haben)*

Thea: Gseesch jetz dänn grad. *(Beate geht in Korridor ab, Thea nimmt einen
von Beates Augenbrauenstiften, zu Jonny)* Dörf ich emal?

Jonny: Aber gärn.

Thea: *(beginnt ihm einen Schnauz anzumalen, wie Kari ihn trägt)*

Jonny: Schöni Händ händ si.

Thea: Hebed si emal en Momänt schtill.

Jonny: Für sii ganz gärn.

Thea: *(hat den Schnauz fertig gemalt, betrachtet ihr Werk)*

Jonny: *(nimmt ihre Hand, betrachtet die Innenfläche)* Zeiged si emal. Oh, das
isch ja intressant: d Härzlinie isch enorm shtarch. Gseet mer sälte
eso usgeprägt.

Thea: Und was söll das bedüüte?

Jonny: I der Liebi chönd si sich total hiigää, wänn si de richtig Maa känne
lehred.

Thea: So vill richtigi Manne gits ja leider nöd. Ich lehr jedefalls nie de
Richtig känne. *(sie schauen sich an)*

Jonny: *(nimmt ihre Hände)* Mängmal gseet mer de Wald vor luuter Bäum nöd.

Beate: *(kommt mit Karis Hut und Brille. Thea reisst sich los, legt den Augenbrauen-stift zurück, gibt Jonny Hut und Brille)* Würded si die emal ufsetze?

Jonny: Nur under Protäscht. *(setzt sie auf)*

Thea: Was seisch dezue, Beate?

Beate: Isch ja irre! *(Blickwechsel mit Jonny)*

Jonny: Dörf ich vilicht fröge, was das söll gää?

Beate: *(hält ihm den Spiegel vor)* Erinneret dich dä an öpper?

Jonny: Kei Ahnig. *(Blick zu Beate)*

Beate: Abgschnitte de Kari.

Jonny: Ja nääi! Esoo gseet er jetzt us? Dä arm Kärli!

Beate: Ich tschegg nur nöd, was das söll.

Thea: Wänn jetz de Herr Krüger so nätt isch und aschtell vom Kari uf d Bank gaat, chönnt er alles Gält i eim Mal abhebe. Und de Kari hett gar kein Schtress ...

Jonny: Wänn ich demit mim liebe Brüetsch chan hälfe ...

Beate: Du meinsch, das chömm guet use?

Thea: *(nimmt Karis Ausweis)* De Herr Krüger muess bloss dä Uswiis mitnää und em Kari sis Schparbuech häre lege, dänn git em d Bank s Gält.

Beate: Und wie wird under eus verteilt?

Thea: Du chunnsch wie abgmacht dini 100'000 über.

Jonny: Und was luegt für miich use?

Thea: Ich ha dänkt, si macheds für ire „liebe Brüetsch“?

Jonny: Also, e Risikoprämie müesst scho dinne lige.

Thea: Also guet, 5'000 - das isch vill Gält für e Unterschrift.

Beate: Jäso, und du bhaltisch de ganz Räscht?

Thea: Dä bruuch ich fürs Huus. Dass de Kari da inne glücklich und zfride sin Läbesabig sorgelos cha verbinge. Das wämmer doch alli, nödwahr?

Beate: Mit däm agschmierte Schnauz klappt das aber nie.

Thea: *(überlegt)* Wart emal. Wo min Maa na gläbt hät, simmer amigs ächli go fasnächtle. Irgendneimet muess na öppis wien e Perügge ume lige. *(ab)*

Jonny: Si wott eus über de Tisch zieh.

Beate: Lömmer das zue, min Schatz?

Jonny: Scho gar nöd! Ich hole de ganz Chlütter für eus zwei. Weisch doch: Sunne, Meer, de Schtärnehimmel - daas isch eusi Zuekumft! Ewige Früehlig und ewigi Flitterwuche! Und das alles mit dir, mim allerliebschte Härzblatt.

Beate: *(nimmt sein Gesicht in die Hände und küsst ihn)* Bisch eifach wunderbar, min Schatzi. *(erschrickt)* Und wänn eus d Thea bi der Polizei aazeigt?

Jonny: Wie wott si eus öppis bewiise? Si würd sich höchstens sälber ine riite, will si bereits emal unberächtiget 3'000 Cash abholt hät. Dänn isch si au dra.

Beate: Die cha sowiso nöd mit Gält umgaa, und iri Schpiilsucht würd si nur na mee in Schlamassel ine riite. Dini Idee isch also scho di bescht.

Jonny: Und de Kari cha in eim Seelefride wiiter baschtle.

Beate: Git nur na eis Problem: d Thea hät s Schparbuech. Und wien ich si kenne, gaat si mit dir uf d Bank und laa dich sicher nöd us de Auge.

Jonny: Schtimmt. Da muess mer na öppis ifalle laa.

Thea: *(kommt mit einer Schachtel voll Fasnachtsartikeln)* Vilicht finde mer da öppis. *(zieht einen blonden Schnauz heraus)* Dä passt nöd. *(nimmt einen zweiten, etwas grösseren)* Dä gieng amänd. *(klebt ihn Jonny an)*

Beate: Dä isch doch vill länger als em Kari sine.

Thea: Dä schutze mer eifach zwäg. *(tut es)* Lueg emal, gliichet em doch super! *(sie nimmt den Ausweis, vergleicht das Foto, nimmt ihm den Schnauz wieder ab, versorgt diesen und den Ausweis in der Schachtel, die sie wieder in der Schublade versorgt)*

Beate: Ich zieh mich rasch um, und dänn ab uf d Bank! *(mit Schminksachen ab)*

Jonny: Hütt isch Samschtig, alli Banke händ doch zue.

Thea: Das weiss si nöd. d Beate isch na nie di Hellscht gsi.

Jonny: Was mer vo ine nöd cha säge.

Thea: Wie wetted si das au wüsse.

Jonny: Ich känn mich us mit de Mänsche. Gsee das i irne Auge.

Thea: So? Was sii nöd alles gseend.

Jonny: Aber wüssed si, was mich ächli chrank macht? Dass si mich für dumm halted. Das mit de 5'000 isch doch nur en Schärz gsi, oder?

Thea: Absolut nöd. Si chömed natürli mee über, das bruucht aber d Beate nöd z erfahre. Mit wievill wäred si also zfride, Herr Krüger?

Jonny: Chasch mer Jonny säge.

Thea: Okei. Also Jonny. Ich bi d Thea.

Jonny: Mer händ leider nüüt zum Aschtosse, aber das chömmer ja naahole.

Thea: Also, wievill?

Jonny: Ach weisch, Gält eleige macht nöd glücklich.

Thea: Aber Glück eleige macht nöd riich.

Jonny: Ich gsee scho, mir verschtönd eus. Mer händ di gliich Vorschtellig vo Glück.

Thea: So? Und weli, wänn ich dörf fröge?

Jonny: D Sunne, s Meer, de wiiti Horizont. Häsch scho emal znacht de Shtärnehimmel über em grosse Wasser erläbt?

Thea: *(kopfschüttelnd)* Nei.

Jonny: Dänn wott ich en dir zeige. Ich känn jedi Hafeschtadt vo der Wält. Ach, ich würd dir gärn mee vo der schöne Wält verzelle.

Thea: Und ich würd dir so gärn zuelose.

Jonny: Schön. Ich lad dich zum ässe i.

Thea: Lieber nöd. Ich ha wieder ächli zuegnaa. Das muess wieder wäg.

Jonny: Ums Himmelswille, nur daas nöd! Wär doch schad um jedes Gramm wo du würdsch verlüüre.

Thea: Meinsch das im Ärnscht? Und was isch mit der Beate?

Jonny: Ich wär lieber mit d i r eleige. Wottschesch ere würkli 100'000 gää?

Thea: Ich chas nöd verantworte. Die laat sich doch vo jedem Gay usnää wien e Wiehnachtsgans. Und hindedrii gaats ere dopplet schlächt. Das wämmer scho nöd!

Jonny: Und wie teiled mir zwei das Hüppli uf?

Thea: Für was ufteile? Mer gnüssed mitenand alles.

Jonny: Was wird mit em Huus?

Thea: Wird sowiso verschteigeret.

Jonny: Und de Kari und s Ursi?

Thea: Die finded scho öppis. Ich muess au emal a miich danke. Immer nur schufte - das cha doch nöd alles gsi si. - Zeig mer d Wält, Jonny!

Jonny: Mach ich mit Vergnüege. Aber vorhär sötte mer na öppis ässe, ich han en richtige Kohldampf. Säg der Beate eifach, ich heig e Nachricht vom Schiff übercho und müess sofort zrugg.

Thea: Guet. Mer träffed eus in ere Schtund am Paradeplatz. Bis dänn.
(ab)

Jonny: *(geht zum Telefon, wählt eine Nummer)* Hallo Frederike ... Jaja, hät alles beschtens klappt. Mir träffed eus morn namittag am Sächsi am Flughafe. Ja. Ich freu mich au. Bis dänn, min Schatz. Tschau.

V o r h a n g

3. A k t

(in einem auf dem Boden liegenden Bauchtrainer-Rohrgestell bewegt sich Beate im Trainingsanzug schnaufend, Thea - Gurken auf dem Gesicht - halbliegend im Stuhl. Ursula stellt einen Kuchen auf den Tisch, den sie liebevoll deckt. Weisse Tischdecke, zündet Kerzen an. Sie muss immer über Beate steigen, die bei jedem Aufschwung laut ausatmet)

1. Szene:

Thea, Beate, Ursula

Thea: Wänn ich gwüsst hett, was du mit däm blöde Buuchträner für en Krach los-laasch, hett ich das Priisusschriibe nie mitgmacht.

Beate: Di richtig Atemtächnik isch s A und O.

Ursula: Thea, dini Gurke han ich eigetli welle in Salat tue.

Thea: Gurke mached ebe schön, das isch wüesseschaftlich feschtgschtellt. Häschtu doch gseit, Beate.

Beate: Ob das bi dir na hilft? Ich weiss nöd. (*hört mit ihren Bauchübungen auf*)

Thea: Also, wänns bi dir würkt, hilfts bi mir hundertprozäntig. (*nimmt Gurken ab, legt sie in kleinen Teller, den sie in eine Schale tut, in welcher sich bereits ein gleicher Teller mit sauberen Gurkenscheiben befindet. Wenn Jonny später Gurkenscheiben isst, soll es für die Zuschauer aussehen, als esse er jene aus Theas Gesicht. Thea reinigt sich nun das Gesicht, schaut in einen Spiegel*) Hät bereits gwürkt. Mini Huut isch glatt wien es Chinderfudi.

Beate: Ibildig isch au e Bildig.

Ursula: Wänn ich i Zuekumft Gmües poschte, säg ich em Verchäufer: „E Guggumere für min Salat und eini für der Schwöschter ihres Gsicht“.

Thea: (*sieht den Kuchen*) Gseet so fäschtlich us. Gits öppis bsunders z fiire?

Beate: Vilicht hät de Kari bi der Ursula um d Hand aaghalte.

Thea: (*lacht*) Mich verwunderet nüüt me.

Ursula: Was ihr immer z schnädere händ.

Thea: Tue jetz nöd so schiiheilig.

Beate: S Ursi häts doch fuuschtick hinder de Ohre.

2. Szene:

Kari, Ursula, Thea, Beate

Kari: (*kommt aus dem Garten, in einer Hand einen Rosenstraus, in der anderen ein kleines, schlecht in Geschenkpapier eingewickelt Päckchen, bleibt stehen und singt: Happy Birthday to you, Happy Birthday, liebi Ursi Happy Birthday to you, Happy Birthday to you! (gibt ihr die Blumen)*) Hätzliche Glückwunsch zu dim Geburtstag, liebi Ursi.

Ursula: (*nimmt die Blumen, umarmt ihn*) Danke Kari, das isch aber lieb vo der.

Thea: Dass ich das au ha chönne vergässe. Hätzliche Glückwünsch, Ursi.

Beate: Au vo mir hätzliche Glückwünsch, Ursi. Wie alt bisch jetz eigetli?

Ursula: Ich bin immer na feuf Jöhrlig älter als du.

Thea: So jung bisch na? Gseesch aber älter us.

Beate: Lueg dich sälber emal a. Mit Guggumere isch bi dir au nüüt me z rette.

Kari: Also s Ursi gseet wüerkli am jüngschte us.

Thea: Oh Kari! Wänn häsch der s letscht Mal e Brülle kauft?

Kari: Ich han au na es chlises Gschänk für dich, Ursi.

Ursula: *(zu Kari)* Und ich ha scho dänkt, heigsch min Geburtstag vergässe.

Kari: Ich ha dir öppis Schöns welle chaufe. Aber uf em Poschtkonto isch sozäge kei Gält me, und s Schparbuech chan ich eifach nöd finde.

Ursula: Kari, du söttst mer doch nüüt chaufe.

Kari: Es sind na rund 500 Franke druff. Ich muess es verleit ha. Ha gmeint, es seig i der Schachtel bi mine Schrifte. Aber deet isch es nöd. *(gibt ihr das Geschenk)* Has dä Morge für dich baschtlet.

Ursula: Was isch es? *(packt es aus: ein Schlüsselbrett in Herzform, eine Laubsägearbeit)* Oh Kari, das gseet wüerkli schön us!

Kari: Ich ha dänkt, will du doch immer dini Schlüssel suechsch.

Thea: Und wo söll dänn das hange?

Beate: Irgendneimet häts sicher es Plätzli, wos nöd schtört.

Ursula: Mer chönnteds a d Tür hänke.

Thea: Jaa nöd!

Ursula: *(schenkt Kaffee ein)* Jetz griiffed zue.

Beate: Danke, mir nöd. Das sind ja di reinschte Kaloriebombe.

Thea: *(legt ihr Kuchenstück wieder zurück)* Häsch au wieder rächt.

Ursula: Oh, ihr mit euem Diätwahn.

Kari: Ums Himmelswille! Wär doch schad um jedes Gramm won ihr verlüüred.

Thea: *(und Beate starren ihn verblüfft an)* Was??

Kari: Dä Satz vergiss ich nie me. Mit däm hät de Jonny jedi Frau verwütscht. Wo bliibt er überhaupt? Er hät doch hütt welle cho.

Ursula: Ich würd en au gärn emal kenne lehre.

Thea: „Mit däm hät er jedi Frau verwütscht“. Was meinsch demit?

Kari: Ich mag mich na guet erinnere. De Jonny und ich sind grad zwölfi gsi. Eusi Lehreri isch ächli es Pummerli gsi und hät immer nur Zwieback knabberet. Emal, won ere de Jonny sis Gumfibrot aabotte hät, hät si glischplet: „Das isch nätt vo dir, aber weisch, ich bi grad inere Diät“. Und min Brüetsch seit zuenere: „Es wär doch schad um jedes Gramm, wo si verlüüred, Frau Lehrerin!“ Ihr chönd eu ja vorschstelle, was es für Zügnisnote gää hät: De Jonny en Einer, und ich en Zweier. Debii bin ich vill besser gsi als dä Schlawiner.

Ursula: Aber mit settigem Gschwätz chunnt mer hütt nüme wiit.

Kari: Hütt nüme, aber dozmal sind d Frauezimmer na liechtgläubiger gsi. Sis gross Vorbild isch de Hans Albers gsi, er hät keine vo sine Film ussglaa. Und won er älter worde isch, hät er en immer naagmacht: en Gang und Klamotte wie de Hans Albers und au d Art wien er gredt hät. Ihr chönd eu ja vorschstelle, wie d Fraue uf en gfloge sind.

Ursula: Es tönt grad, wie wänn du na ifersüchtig wärsch uf en.

Kari: Ächlii vilicht scho.

Thea: Und das söll alles schtimme, wo du vo dim Brüeder verzellt häsch?

Kari: Aber sicher. Ich ha mit eigne Auge gsee, wien er d Meitli aagmacht hät. *(er nimmt ihre Hand und schaut ihr tief in die Augen)* Weisch du, was Glück isch? d Sonne, s Meer, de wiiti Horizont. Häsch scho emal i der Nacht de Shtärnehimmel über em grosse Ozean erläbt? *(lacht)*

Ursula: Isch aber nöd wahr.

Kari: Mit ere süesse, liebe Frau im Arm, won eim gärn hät - das isch Glück!

Ursula: Tönt wüerkli guet. Da würd ich schmelze wie früsche Schnee.

Thea: Ich nöd! Du, Beate?